

Die Vorbereitungen und die Organisation meines ERASMUS Jahres begannen für mich ein dreiviertel Jahr vor dem eigentlichen Auslandssemester. Zuerst musste ich mich entscheiden, an welcher Universität und in welchem Land ich mein 5. Semester verbringen wollte. Dadurch, dass ich bereits in den vergangenen Semestern alle Pflichtveranstaltungen an der Freien Universität Berlin absolviert hatte, wollte ich das Erasmus-Jahr für die Absolvierung affiner Bereiche nutzen und gleichzeitig meine Kenntnisse in der englischen Sprache erweitern. Nach langer Recherche und diversen Abwägungen fiel mein Erstwunsch auf die University of Ulster in Nordirland. Die Uni hatte ein breites Spektrum an Umweltwissenschaftlichen Fächern zur Auswahl. Unter anderem auch Meereswissenschaftliche Kurse wie Marine Biologie oder Seafloor Mapping. Meine Zweit- und Drittwahl waren die Uni in Bergen in Norwegen und die Universität in Helsinki (Finnland), die beide ebenfalls ein breites Spektrum an Umweltwissenschaftlichen Fächern angeboten haben. Glücklicher Weise bekam ich nach einiger Zeit des Wartens eine Zusage von der University of Ulster in Nordirland.

### Organisatorisches

Da Nordirland verwaltungstechnisch zum Vereinigten Königreich gehört und damit Mitglied der EU ist, wird für den Auslandsaufenthalt kein Visum benötigt. Nach Nordirland kommt man am besten mit dem Flugzeug. Die University of Ulster besitzt vier Campusse mit verschiedenen Schwerpunkten. Coleraine ist eine Mittelgroße Stadt direkt an der Nordküste Nordirlands, in der sich auch der Campus für Biomedical Science, Psychology, Environmental Science und Marine Science von der University of Ulster befindet. Die anderen Campusse der University of Ulster befinden sich jeweils in Belfast, Jordanstown und Macgee. Bei der Wahl der Kurse ist deshalb darauf zu achten, dass die präferierten Kurse auch tatsächlich am jeweiligen Standpunkt angeboten werden. Im Vorlesungsverzeichnis ist es möglich Vorlesungen und Seminare nach Standort und Fachrichtung zu sortieren. Sehr praktisch ist auch die detaillierte Beschreibung der Studieninhalte zum jeweiligen Modul.

Die beste und einfachste Variante nach Coleraine zu kommen ist die mit dem Flugzeug. Von Berlin aus gibt es Direktflüge nach Dublin. Von dort aus müsste man allerdings noch rund drei Stunden mit der Bahn nach Coleraine über Belfast fahren. Da ich noch nie zuvor geflogen bin und die Weiterfahrt mit der Bahn durch ganz Nordirland für mich zu heikel war, entschied ich mich für die Route Berlin – London Stansted – Derry. Innerhalb von 30 Minuten kann man von Derry nach Coleraine mit der Bahn kommen. Diese Variante kostet allerdings etwas mehr Geld. Bei meinem nächsten Flug nach Irland würde ich eindeutig die Variante über Dublin wählen. Ein sehr gutes Preis Leistungsverhältnis bieten die Fluggesellschaften Easyjet und Ryanair an. Nordirland hat ein sehr gut ausgebautes und zuverlässiges Bus- und Bahnssystem. Ich habe allerdings einige Zeit gebraucht das System des Busfahrplans zu durchblicken. Anders als in Deutschland stehen nicht die Abfahrtszeiten des Busses an der jeweiligen

Station auf dem Fahrplan, sondern die Abfahrtszeit an der Endhaltestelle oder an der nächstgrößeren Busstation. Die genaue Abfahrtszeit muss man sich selbst irgendwie Zusammenrechnen und beruhte immer eher auf vagen Schätzungen (was manchmal gut ging und manchmal eben nicht). Zusätzlich gibt es im Bus keine Haltestellenanzeige, weshalb man am besten den Busfahrer bittet die entsprechende Haltestelle anzusagen. In der Regel machen das die Busfahrer sehr gerne und nehmen dies auch gerne als Anlass für einen Smalltalk durch den ganzen Bus. Als Berlinerin, wo in Bussen meistens Stille und Anonymität herrscht, war dies für mich eine positive Überraschung. So findet man beispielsweise heraus, dass der Busfahrer gleichzeitig Barkeeper im Anchor ist – dem besten irischen Pub in Coleraine und Umgebung.

### Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft wird einem durch die Internetseite der University of Ulster sehr erleichtert. Die direkte Verlinkung zu den Studentenunterkünften ermöglicht es einem zwischen verschiedenen Unterkünften, die auf- und abseits des Campus gelegen sind, auszuwählen. Ich habe mich unmittelbar nach meiner Zusage für eine Unterkunft angemeldet, bekam jedoch erst zwei Wochen vor meinem Auslandsaufenthalt eine positive Rückmeldung für eine Unterkunft direkt neben dem Unigelände. Die Ausstattung der Wohnung entsprach dem Standard. Direkt mit der Zusage kam die Zahlungsaufforderung inklusive Kautions, die nicht wie von mir vermutet in Monatsraten abbezahlt wurde, sondern in einer Summe für das ganze nächste halbe Jahr. Meinem Geldbeutel hat das ganz schön wehgetan und ohne die Unterstützung meiner Eltern auch nicht zu finanzieren gewesen. Eindeutig günstiger sind daher Unterkünfte die privat von lokalen Wohnungsunternehmen angeboten werden. Diese befinden sich allerdings nicht direkt in Uninähe sondern etwa 10 Fahrminuten entfernt im Küstenort Portsteward.

### Studium

Für Austauschstudenten wurde zur Orientierung eine zweiwöchige Willkommenswoche organisiert. Hier gab es die Möglichkeit sich mit anderen Austauschstudenten zu treffen und erste Kontakte zu knüpfen. In das Willkommensprogramm waren diverse Informationsveranstaltungen, sowie Ausflüge an die Nordküste oder nach Londonderry integriert. Ebenfalls wurden in diesem Rahmen unter Anwesenheit des jeweiligen Erasmuskordinators die Kurse gewählt. Leider musste ich feststellen, dass Kurse, die ich mir zuvor schon herausgesucht hatte in diesem Semester spontan nicht angeboten wurden. Die Kurse die ich dann letztendlich gewählt hatte waren: Marine Biology, Seafloor Mapping und Quarternary Environmental Change.

Meine anfänglichen Bedenken dem Unterrichtsinhalt nicht folgen zu können erwiesen sich als unnötig. Zwar war es grade zu Beginn etwas schwieriger dem Dozenten zu folgen, jedoch verstand ich relativ schnell worum es in den Vorlesungen ging und alles Weitere konnte durch das vielfältige, im Blackboard zur Verfügung gestellte Material nachlesen. Besonders gut gefiel mir der Umgang der Dozenten mit den Studenten.

Einerseits erschienen die Lehrenden mir viel motivierter, engagierter und organisierter als hiesige der Freien Universität Berlin. Zu diesem Eindruck trugen unter anderem die von der University of Ulster organisierten Exkursionen bei, ein regelmäßiges Verweilen und Vorstellen von Instituten bei denen perspektivisch ein Arbeitsverhältnis nach dem Studium möglich wäre, regelmäßiges und schnelles Feedback zu Arbeitsaufgaben, ein schnelles Beantworten von E-mails oder das flexible und schnelle Lösen von individuellen Problemen trugen zu diesem guten Eindruck bei. Es gab regelmäßige Exkursionen bei denen Umweltdaten von uns Studenten im Gelände erhoben wurden. Diese bildeten dann die Grundlage für die darauffolgende Hausarbeit. Didaktisch hat mir das sehr gut gefallen, da wiederholt die im späteren Arbeitsleben benötigten Arbeitsabfolgen intensiv auf theoretischer und praktischer Basis verfestigt wurden. Aus den Kursen habe ich viele neue Erkenntnisse, Methodiken und Arbeitsschritte erworben, aber auch bereits bekannte verfestigen können. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Studieren an der University of Ulster zwar mehr selbstinitiierte und Arbeitsaufwand bedarf, doch wird einem gleichzeitig die Möglichkeit gegeben wissenschaftlich-kreativ Fragestellungen zu beantworten und Probleme zu lösen.

### Alltag

Die Entscheidung ein Semester im Ausland zu verbringen basiert natürlich nicht ausschließlich auf Punkten, die direkt etwas mit dem Studium zu tun haben. Nordirland hat eine wunderschöne, vielfältige Landschaft die man sehr einfach mit dem Bus bereisen kann. Sehr zu empfehlen sind der Giants Causeway an der Nordküste Nordirlands (siehe Foto), Rathlin Island und die unzähligen Burgen, wie etwa das nur wenige Fahrminuten entfernte Dunluce Castle. Trotz der Offenheit der Nordiren ist vor allem zu Beginn selbstinitiierte gefragt, um Land und Leute kennenzulernen. Zu Beginn war es für mich schwierig mit den Nordiren in Kontakt zu kommen. Durch die zwei Einführungswochen ist man bereits mit vielen internationalen Studenten aus Spanien, Frankreich oder China in Kontakt gekommen. Ich hatte das Glück mit drei anderen Nordireninnen in einer Wohngemeinschaft zu leben, wodurch ich viele Irische und Nordirische Freunde dazugewonnen habe. Ich habe die Nordiren als sehr gastfreundlich und aufgeschlossen kennengelernt. Zudem besitzen sie einen sehr guten Humor!

### Fazit

Das Auslandsjahr mit dem ERASMUS-Programm war eine sehr positive Erfahrung. Die Zeit in Nordirland hat mir viele neue Erkenntnisse, Freunde und Eindrücke mit auf meinen zukünftigen Weg gegeben.



